

Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: Marzahn-Hellersdorf

Handlungsfeld	Zukunftsfähiger Bildungsstandort
Aktion	
Förderzeitraum	01.01.2010 - 31.12.2010
Förderinstrument	LSK

I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	"Roter Faden" - partizipatives Casemanagement für Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf
Projektziel (Hauptziel)	Erarbeitung eines partizipations-, motivations- und leistungsorientierten sektoren- und trägerübergreifenden Casemanagements für benachteiligte Jugendliche als Handlungsempfehlung für die zuständigen Gremien
Projektkurzbeschreibung	"Roter Faden" untersucht exemplarisch den Übergang von der Schule zum Beruf und deckt entsprechende Optimierungsmöglichkeiten auf. Um größtmögliche Praxisnähe zu erreichen, wird mit jedem teilnehmenden Träger dezentral gearbeitet. Im ersten Teil wird der IST-Zustand erfasst und ausgewertet sowie Zielstellungen mit den teilnehmenden Trägern erarbeitet. Es erfolgen Prozess- und Datenerfassung bei Eintritt, Durchlauf, Austritt und Transfer von Jugendlichen. Eine SWOT-Analyse wird Stärken und Schwächen der Systeme hinsichtlich ihrer Potenziale und Risiken zeigen. Wünschenswerte Zustände aus Perspektive des Trägers in vorgelagerten, eigenen und anschließenden Ausbildungssystemen sollen skizziert werden. Anhand konkreter Fälle von Jugendlichen werden die Resultate und Lösungsperspektiven aus Teil 1 im Teil 2 erprobt und dokumentiert. Im 3. Projektteil werden die Ergebnisse mit den Trägern evaluiert und die Systeme optimiert. Das Gesamtprojekt wird den zuständigen Gremien als Handlungsempfehlung präsentiert.
Projektträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	Caiju - Verein für Chancengleichheit und Arbeitsweltintegration für Jugendliche e. V. c/o ASISI GbR Projektleiter: Per Trasdaahl, Krüllstr. 3, 12435 Berlin, Telefon 030 55 956 592, Fax 0800 11301303, Email: pt@caiju.de
Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)	Dr. Manuele Schmidt, Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Bezirksstadträtin für Jugend und Familie
Kooperationspartner/innen (Name, Institution)	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf (Jugendamt), AG Jugendberufshilfe Marzahn-Hellersdorf, Netzwerk "GLOBUS", Gangway e.V. - StreetworkTeam Marzahn, AHB Marzahn-Hellersdorf gGmbH, Jugendwerk Aufbau Ost e.V., ajb GmbH, FiPP e.V. (Projekt Plan B), pad e.V.

<u>II. Hauptziele - Ergebnisse</u>	
<p>1. Ziel</p> <p>Konzeption von konkreten und auf die jeweiligen Kooperationspartner zugeschnittenen, für ein partizipatives Casemanagement kompatiblen, Handlungsmodellen im Übergang Schule-Beruf</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>1.1. Positive Bewertung der Konzeption von Handlungsmodellen durch die kooperierenden Träger in Hinblick auf jeweils trägerspezifische Bedürfnisse.</p> <p>1.2. Bereitschaft der kooperierenden Träger, die Handlungsmodelle bei zukünftigen Veränderungen ihrer Praxis zu berücksichtigen.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>1.1. In Absprache mit dem Jugendamt und den als Kooperationspartner infrage kommenden Trägern (im Rahmen des Netzwerks "GLOBUS") wurde zwecks der Arbeit mit Gruppen über mehrere Monate zwei Teilprojekte durchgeführt:</p> <p>Teilprojekt A: Jugendliche und Fachpersonal im Projekt "Plan B" (Fipp e.V.) für schuldistanzierte Jugendliche.</p> <p>Teilprojekt B: Coachende Beratung der Mitarbeiter/innen der Regionalen Beratungsstellen/ der Kompetenzagentur hinsichtlich der Erarbeitung neuer gemeinsamer Standards in der Beratung mit vergrößerter Rücksichtnahme auf Sozialraumorientierung und Partizipation der jugendlichen Zielgruppe.</p> <p>Engagement und Mitwirken seitens der kooperierenden Träger war zufriedenstellend. Durch einführende Workshops wurden trägerspezifische Problematiken in der Konzeption des Caiju Projektteams integriert.</p> <p>1.2. Die Roter Faden Ansätze sind in beiden Teilprojekten und bei den dahinterstehenden Vernetzungen um AG78 und GLOBUS Teil von Zukunftsentwicklungen geworden: Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den Trägern hinsichtlich Programmen für schuldistanzierte Jugendliche (Fipp e.V. und ajb GmbH) soll in 2011 ausgebaut werden.</p>
<p>2. Ziel</p> <p>Erfolgreiche Partizipation Jugendlicher bei den Handlungsszenarien, die der Erarbeitung partizipativer Casemanagement-Modelle für den Übergang Schule-Beruf dienen</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>2.1. Teilnahme von Jugendlichen an der Bewertung von Handlungsabläufen.</p> <p>2.2. Teilnahme von Jugendlichen an der Entwicklung von Handlungsmodellen für den Übergang Beruf-Schule.</p> <p>2.3. Die teilnehmenden Jugendlichen</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>2.1. Durch das im Rahmen des Projekts entwickelte und angewendete "BeratungsSpiel", wurde die Zielgruppe "Jugendliche" direkt an auswertenden Prozessen beteiligt.</p> <p>2.2. Durch das "BeratungsSpiel" entstand ein engagierter Rahmen, in dem die Jugendlichen ihre</p>

<p>befürworten die erarbeiteten Handlungsmodelle.</p>	<p>Wünsche für Prozesse im Übergangssystem durch Rollenspiel direkt ausprobieren und diskutieren konnten.</p> <p>2.3. Roter Faden konnte hier keinen "Endstand" erarbeiten. Vielmehr entstand eine "Diskussionspraxis" mit den Jugendlichen. Bezüglich des Ansatzes, anhand von Rollenspielen zu diskutieren, konnte eine deutliche Befürwortung festgestellt werden. Dabei wurde deutlich, dass Jugendliche keine ablehnende Haltung haben gegenüber den vorhandenen Strukturen und Programmen, sondern die zentrale Frage ist, in welcher Art und Weise die Jugendlichen an diesen Prozessen beteiligt bzw. als "Autor" ihrer eigenen Entwicklung verstanden werden.</p>
<p>3. Ziel</p> <p>Kompatibilität unterschiedlicher Trägertypen im Rahmen eines partizipativen Casemanagements im Übergang Schule-Beruf</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>3.1. Das Projekt führt nach Einschätzung der kooperierenden Träger zu einer erhöhten Selbstreflexion hinsichtlich ihrer Rolle im regionalen Übergangsmanagement.</p> <p>3.2. Die kooperierenden Träger entwickeln veränderte Erwartungen an das regionale Übergangsmanagement.</p> <p>3.3. Die zuständigen politischen Gremien schätzen die Handlungsempfehlungen über die beteiligten Träger hinaus als verwertbar ein.</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>3.1. Im Teilprojekt A "schuldistanzierte Jugendliche" entstanden mit dem Fachpersonal Diskussionen zu ihrer Rolle als "Sozialarbeiter" (Betreuung /Beziehung) bzw. "Katalysator" (Begleitung/ Vermittlung/Coaching). Im Teilprojekt B "Coachende Beratung der Regionalen Beratungsstellen/ der Kompetenzagentur" wurde zum einen der Bedarf deutlich, sozialraum- und leistungsorientiert mit den Zielgruppen arbeiten zu wollen, und zum anderen der Bedarf, gemeinsame Beratungsstandards (über "Checklisten" und "Software-Vorgaben" hinaus) kontinuierlich optimieren zu können.</p> <p>3.2. Im Teilprojekt A soll eine aktivere Nutzung von und operative Abstimmung mit sozialraum-orientierten Handlungsangeboten und in der partizipativen Arbeit mit Jugendlichen mehr Prozesse zur Stärkung der Selbstverantwortung in den Programmen eingebaut werden. Im Teilprojekt B wurde zusammen ein Dokument zu "Gemeinsamen Standards in der Beratung" erarbeitet.</p> <p>3.3. Caiju e.V. ist im Laufe der Projektzeit als ständiges Mitglied in der AG78 aufgenommen worden. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den freien Trägern in den Vernetzungskreisen um GLOBUS und AG78 sollen die Roter Faden Ansätze zukünftig weiterentwickelt werden.</p>

Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):		
Ziel 1	Konzeption konkreter und auf die jeweiligen Kooperationspartner zugeschnittener, für ein partizipatives Casemanagement kompatibler Handlungsmodelle im Übergang Schule-Beruf	Im LSK-Projekt Roter Faden zeigte sich, dass Veränderungen nicht nur auf "Systemebene" (durch neue Vorgaben), sondern vor allem durch aktive Mitgestaltung der beteiligten Mitarbeiter/innen erarbeitet werden müssen, um an den Schnittstellen zu den Zielgruppen neue Perspektiven zu bewirken. Im exemplarischen Projekt mit den Beratungsstellen und der Kompetenzagentur wurde im LSK-Projekt keine "fertigen" Handlungsmodelle entwickelt, sondern vielmehr ein Prozess angestoßen, der durch weitere Initiativen in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Trägern fortgesetzt werden kann.
Ziel 3	Kompatibilität unterschiedlicher Trägertypen im Rahmen eines partizipativen Casemanagements im Übergang Schule-Beruf	Wie bei Ziel 1 haben wir es mit einer Lage mit viele Faktoren zu tun: Die Vielfalt an "Förderkanälen" erschwert die Entwicklung neuer Ansätze: Zum einen wird eine regionale (bezirkliche) Entwicklung dadurch erschwert, dass Programme in unterschiedlicher Konstellation durch EU, den Bund, Land oder den Bezirk gefördert werden und ihre Zielstellung nicht regional, sondern entsprechend ihres jeweiligen "Förderkanals" entwickeln müssen. Auf der regionalen Förderbühne führt es dazu, dass bspw. Organisationen wie das Jobcenter, das Jugendamt und Bundesprogramme vor Ort nur sehr schwer gemeinsame Handlungsstrategien entwickeln können, weil sie unterschiedliche Kriterien gegenüber ihren jeweiligen Förderkanälen verantworten müssen. Diese Umstände machen sich vor allem auch bei dem Versuch, Kompatibilität zwischen unterschiedlichen Trägertypen herauszuarbeiten, bemerkbar.

Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:

Ein sektoren- und trägerübergreifendes, partizipatives Case Management wird die Voraussetzung für einen Perspektivwechsel hin zu einer teilnehmeraktiven und erfahrungsbasierten Berufswegplanung schaffen. Erst wenn den Jugendlichen frühzeitig die "Autorenschaft" ihres Werdegangs ermöglicht wird, können mehr Transparenz und Effizienz in den Übergangssystemen, der Vertieften Berufsorientierung (VBO) und den neuen Schulstrukturen durch die Jugendlichen selbst und für sie realisiert werden. Diese Entwicklung kann nur erfolgreich verlaufen, wenn alle beteiligten Fach-Systeme "einen Anreiz sehen bzw. haben", aktiv teilzunehmen. Um einen verstärkten Handlungsanreiz herbeizuführen, braucht es Instrumente, die kontinuierlich den Bedarf an Teilnahme seitens der Zielgruppen unter Beweis stellt. An solchen Instrumenten arbeitet Caiju e.V. seit Jahren. Das "Beratungsspiel", das im Rahmen von Roter Faden entwickelt wurde, ist Beispiel eines solchen Instruments.

Hinweis: Formular wird mit einem Doppelklick geöffnet

III. Finanzierung		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF	5.000,00 €	LSK
EU-Mittel ESF		PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Bundesmittel		
Landesmittel	5.000,00 €	
Kommunale Mittel		
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Gesamt:	10.000,00 €	